Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1936)

Artikel: Schädlingsbekämpfung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988016

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die jährlichen Reineinnahmen etwa 80 Millionen Franken betragen. (Jedes Schiff muss für die Durchfahrt je Tragfähigkeitstonne einen Dollar, das heisst heute rund Fr. 3.10, bezahlen.) Der Panama-Kanal wird täglich etwa von 15 Schiffen benützt. Dieser starken Beanspruchung wegen denkt man heute bereits an die Erstellung eines Entlastungskanals durch den Staat Nicaragua.

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG.

Noch vor wenigen hundert Jahren wurden Mäuse- und Heuschreckenplage, Käfer- und Raupenfrass als geduldig zu tragende Fügungen und Strafen Gottes betrachtet. Jetzt bestehen in allen Kulturländern Forschungsinstitute und landwirtschaftliche Versuchsanstalten, welche die mannigfaltigen Schädlinge unserer Kulturpflanzen in ihrer Lebensweise beobachten und darnach Abwehrmassnahmen suchen. Schädlinge treten in riesigen Heerscharen nur auf, wenn das Gleichgewicht in der Natur irgendwie gestört ist; das geschieht sehr oft durch unüberlegte Eingriffe des Menschen. So können sich die Mäuse zahllos vermehren, wenn ihre Feinde: Raubvögel, kleine Raubtiere und Katzen, ausgerottet oder vertrieben werden. Im Park verbreiten sich schädliche Insekten plötzlich ungeheuer, weil die Vögel fehlen, die früher dafür sorgten, dass das Ungeziefer nicht überhandnehme. Die Vögel sind verschwunden, weil ihnen im modisch gepflegten Park die Nistgelegenheiten fehlten. Unsern gefiederten Freunden wäre ein ungekünstelter, in freier Natur gewachsener Baum- und Buschhain lieber gewesen.

In der Landwirtschaft ist es meist möglich, den Schaden auf ein Jahr zu beschränken. Da die meisten Insekten nur eine bestimmte Pflanzenart heimsuchen, können die Schädlinge durch häufigen Fruchtwechsel bekämpft werden. Ist ein Rübenfeld von einem kleinen Wurm befallen, so pflanzt man in diesem Felde im nächsten

Feldzug gegen die Mäuse. In Schützenlinie geht die Kolonne über das von den Mäusen heimgesuchte Feld. Mit der „Legeflinte“ wird jedes einzelne Mäuseloch mit einigen Körnern Giftgetreide belegt.

Jahr Getreide, oder waren die Raupen des Kohlweisslings ins Kohlfeld geraten, sät man an dieser Stelle im nächsten Jahre Klee.

Viel schlimmer sind die Schädlinge im Obst- und Weinbau und in der Forstwirtschaft.

Nachfolgend nur einige Beispiele: Oft werden durch Raupen bestimmter Schmetterlingsarten oder durch Käferlarven ganze Waldbestände vernichtet. An den Wurzeln der jungen Bäume nagen Engerlinge und Mäuse. Den Stamm durchbohren die verschiedenen Arten der Bock- und Borkenkäfer. Die Blätter der Nadel- und Laubhölzer werden von Maikäfern und Blattwicklern, von den Raupen der Nonnen, der Kieferspinner und Spanner zerfressen oder übersponnen. Die Blüten des Apfelbaumes zerstört der Apfelblütenstecher.

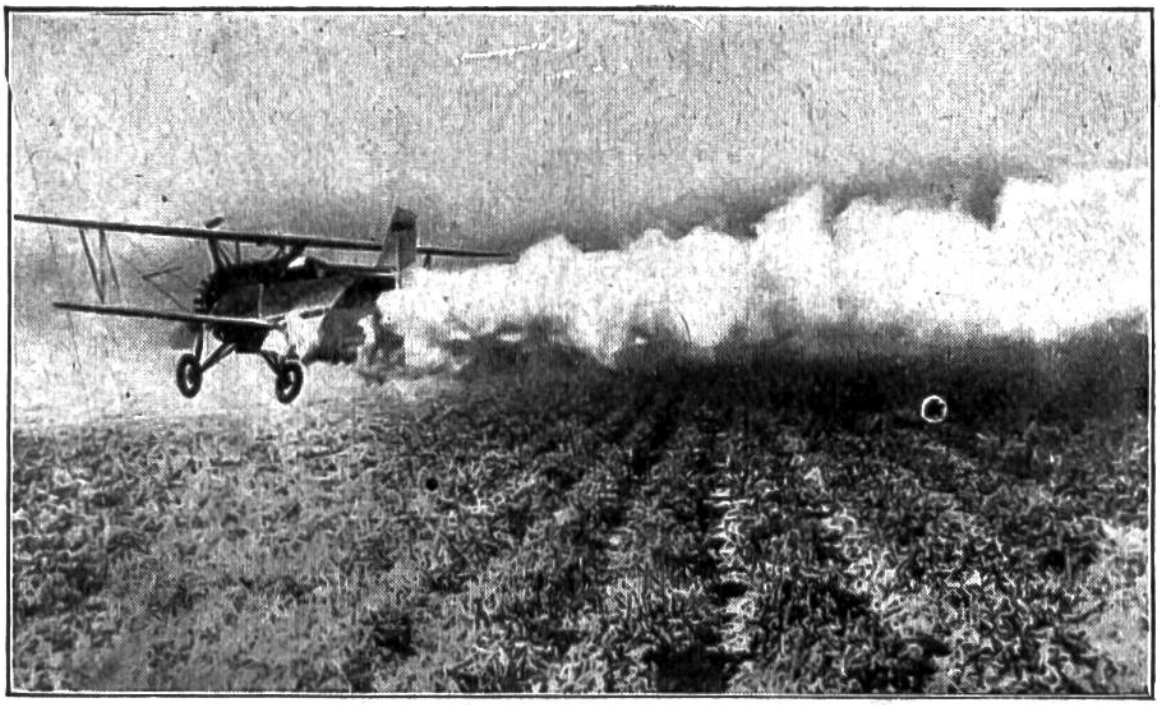
Durch schädliche Insekten erwächst der Volkswirtschaft

Mit Motorzerstäubern wird der Wald in einen Nebel von Giftstaub gehüllt, der sich auf alle Nadeln und Blätter der Forstbäume als feiner Überzug niederlässt und die fressenden Raupen vernichtet.

und dem Volksvermögen alljährlich ein grosser Schaden. Die Abwehrmassnahmen bestehen aus Vorbeugung und Vertilgung. Vorbeugungsmittel sind zum Beispiel das Anbringen von Leimringen an den Obstbäumen gegen hinaufkletternde Raupen und Ameisen (Ameisen pflegen die schädlichen Blattläuse), oder das Bespritzen der Weinstöcke mit Vitriol.

Vertilgungsmittel gibt es natürlich viele. Gegen Mäuse verwendet man ausser den Fallen vergiftetes Getreide. Unser erstes Bild zeigt, wie in einem grossen Gutsbetriebe jedes einzelne Mauseloch mit Hilfe von „Legeflinten“ mit Gift belegt wird.

Zwetschgen- und Pflaumenbäume werden in den letzten Jahren in einigen Gegenden oft durch die Gespinste von Schmetterlingen gefährdet. Man erwehrt sich ihrer durch Bespritzen mit Giftstoffen (zum Beispiel verwendet man Nikotinseife oder eine Schwefelkalkbrühe mit Bleiarsenat).



Schädlingsbekämpfung durch Flugzeuge in Mexiko. Meilenweite Gebiete mexikanischen Ackerlandes werden durch besondere, dafür hergerichtete Flugzeuge mit ganzen Wolken von desinfizierenden Chemikalien bestreut. Die Insekten und sonstigen Schädlinge werden dadurch radikal vernichtet.

Auf unserm zweiten Bild sieht man einen Motorzerstäuber, der einen ganzen Wald einnebelt. Der giftige Nebel legt sich wie ein feiner Rauhreif über die Bäume und tötet die fressenden Raupen.

In den letzten Jahren ist nun sogar das Flugzeug in den Dienst der Schädlingsbekämpfung gestellt worden. Flugzeuge, an deren Unterseite Zerstäubungsapparate angebracht sind, überfliegen die gefährdeten Felder oder Wälder und belegen sie mit dem giftigen Gas. Mit Giftgas bekämpft man in Amerika auf diese Weise die Schädlinge der Baumwollfelder und den Getreiderost und in Nordafrika die Heuschreckenschwärme. Auch in Deutschland wird das giftspritzende Flugzeug zur Vernichtung gefährlicher Forstschädlinge verwendet.

Diese Methode ist jedoch etwas zweischneidig, denn durch die Giftwolken werden auch viele andere kleine Tiere vernichtet, die den Kulturpflanzen nicht schädlich sind.